

The Storm

A Sidestory

Von Raella

Kapitel 11: Diese Frau hat feine Sinne

„Es scheint, als wäre kein Lamia mehr am Dachboden“ bemerkt Sebastian, als wir unseren Rundgang beendet haben.

„Dann lasst uns unten weitersuchen“ Ciel wendet sich zur Tür, die in das untere Stockwerk führt.

Ich runzle die Stirn. (Das tue ich nicht oft, denn ich will keine Falten bekommen.)

„Offenbar hat es wieder ein Opfer gegeben“

Der Butler und sein Herr drehen sich zu mir um.

„Du kannst es spüren?“

„Mehr oder weniger...es hat eine Veränderung in der Energiesphäre gegeben. Warum auch immer“

„Aahh, Will wird mich umbringen, wenn noch mehr Seelen gestohlen werden.“ Jammert Grell, die breiten Mundwinkel nach unten verzogen.

Ich klopfe ihm halbherzig auf die Schultern.

„Dann wendet er dir mehr Aufmerksamkeit zu. Das ist doch auch etwas, oder?“

Der Shinigami gibt einen Laut von sich, der entfernt nach einem Schnurren klingt.

Zusammen folgen wir Sebastian und Ciel in das untere Geschoss.

Der Lärm ist bereits von oben zu hören.

Als wir ankommen, ist Sebastian verschwunden.

„Huh?.. Wohin ist mein Bastilein gegangen?“ Grell sieht sich nach allen Seiten um.

„Ich habe ihm befohlen nachzusehen was geschehen ist.“ Erklärt der junge Earl kurz angebunden.

Wenige Minuten später taucht besagter vermisster Butler wieder auf. Gekonnt weicht er Grell aus, der versucht ihn zu umarmen.

„Während wir oben waren, hat es drei weitere Tote gegeben, davon einer aus der Dienerschaft. Sie sind alle männlich. Außerdem konnte ich in Erfahrung bringen, dass bereits vor der Feier Bedienstete verschwunden sind. Das legt die Vermutung nahe, dass die Lamia bereits vorher hier waren. Ich schlage vor, wie sehen uns den Keller an“ Ciel nickt und bedeutet uns mit einer Handbewegung ihm zu folgen.

Irgendwie komme ich mir vor wie ein Hund, der seinem Herrchen überall mit hin folgt. Dabei begleite ich die Beiden doch nicht einmal freiwillig!

Anders als ich scheint Grell motiviert zu sein, denn er stürmt an uns vorbei, die Treppe hinunter, in Richtung Keller.

Vor der Tür des Kellers, die, falls es ein Klischee für eine Kellertür gibt, alle erfüllt, scheint es mir, als würde ich einen sechsten oder siebten Sinn für Gefahr in mir entdecken. Alles schreit danach, ganz schnell das Weite zu suchen.

Sebastian scheint mein Zögern bemerkt zu haben, denn er hält mir die Tür auf, sodass ich keine andere Wahl habe, als vor ihm hinein zu gehen. Oh, wie ich diesen Teufel hasse.

Zu allem Überfluss schließt er die schwere Kellertür hinter sich.

Als er betont lässig mit den Fingern schnippt, gehen einzeln verteilte Kerzenleuchter im Keller an.

Der rothaarige Shinigami hat sich bereits tief in den Räumen des Kellers verlaufen. Dennoch hören wir sein angewidert erschrockenes Kreischen.

Der Raum, in aus dem der Laut gekommen ist, ist vollkommen verklebt. Riesige Nester aus Schleim lagern zwischen den Regal.

Es braucht kein Genie, um zu wissen, dass das ein Lamia Nest ist.

Hinter mir kann ich schon das bedrohliche Zischen der Eltern hören.